

## *Die flexible Oberstufe*

### **Konzepte und Studien zu einer auf Individualisierung zielenden Oberstufenreform**

Rainer Fechner\*

\* Kontakt: [kls@r-fechner.com](mailto:kls@r-fechner.com)

**Zusammenfassung:** Das kürzlich erschienene Buch *Die flexible Oberstufe* setzt sich in Theorie und Praxis mit der höheren Schulbildung bis zum Abitur auseinander. Das Ziel der Autor\*innen ist ein Paradigmenwechsel von der vorherrschenden Reglementierung hin zu einer flexibilisierten Oberstufe, die sich an den individuellen Bedürfnissen der Schüler\*innen orientiert. Es wird aus unterschiedlicher Perspektive (Hochschule, Wirtschaft, Gesellschaft, Schule) gezeigt, dass ein Schulsystem, das die unterschiedlichen Bildungsbiografien einer zunehmend heterogenen Gesellschaft auffängt, auf Eigenverantwortlichkeit und Teamfähigkeit setzt sowie individuelle Potenziale entdeckt und fördert, den Anforderungen der nächsten Jahrzehnte besser gerecht wird als das derzeitige. Die im Sinne einer Studierfähigkeit unerlässlichen hohen Qualitätsstandards im Abitur können auf flexiblen Wegen besser gesichert werden. Vielfältige Anregungen aus der Praxis bieten einen intensiven Einblick in die mögliche Umsetzung des Konzeptes einer veränderten Oberstufe. Daraus ergeben sich konkrete Forderungen an Gesellschaft und Politik, Rahmenbedingungen zu schaffen, die eine in diesem Sinne moderne Schule möglich machen.

**Schlagwörter:** Oberstufe, Flexibilisierung, Heterogenität, Standards, Bildungsforum



## English Information

**Title:** *The Flexible Upper Secondary School*. Approaches to and Studies about a School Reform Which Aims at Individualisation

**Abstract:** The recently published book *Die flexible Oberstufe* (The Flexible Upper Secondary School) deals with higher education up to the Abitur in theory and practice. The authors' goal is a paradigm shift from the prevailing regimentation to a more flexible upper school that is oriented towards the individual needs of the students. From different perspectives (university, economy, society, school), it is shown that a school system that accommodates the different educational biographies of an increasingly heterogeneous society, focuses on individual responsibility and teamwork, and discovers and promotes individual potential, will better meet the requirements of the next decades than the current system. The high quality standards in the *Abitur*, which are indispensable in the sense of being able to study, can be better ensured in flexible ways. Diverse suggestions from the practice offer an intensive insight into the possible implementation of the concept of a modified upper secondary school. This leads to concrete demands on society and politics to create framework conditions that make a modern school in this sense possible.

**Keywords:** upper secondary school, flexibilisation, heterogeneity, standards, education forum

## Entstehung des Buches

In einem *Innovationslabor* der Deutschen Schulakademie zum Thema „Flexible Oberstufe“ haben sich 2018 Vertreter von 14 Schulen aus ganz Deutschland zusammengefunden, um zu erarbeiten, wie die bestehende Form der gymnasialen Oberstufe im Sinne einer Flexibilität verändert werden kann. Die Grundüberlegung war das Ziel, die Stärken jedes\*jeder einzelnen Schülers\*Schülerin zu entdecken, individuell zu fördern und ihm\*ihr zu einem höchstmöglichen Abschluss zu verhelfen. Dies war für die Teilnehmenden nur durch eine flexible Oberstufe möglich – anstelle der bestehenden Ordnung mit ihrer formalisierten Vergleichbarkeit über starre zeitliche und inhaltliche Festlegungen sowie der eingeschränkten Prüfungsformate. Es ging ihnen nie darum, die Anforderungen an den höchsten schulischen Abschluss zu nivellieren. Es ging ihnen vielmehr um das Erreichen klar definierter Standards, die sich auf fachliche Kenntnisse und Fähigkeiten, wie Selbstorganisation oder Selbstreflexion beziehen, aber auf individuellen Wegen.

## Zum Inhalt

Das Ergebnis dieser Arbeit ist das Buch *Die flexible Oberstufe*, erschienen im Beltz Verlag, Oktober 2021.<sup>1</sup> Bei der Lektüre kann der\*die Leser\*in an dem breiten Erfahrungsschatz von Schulen teilhaben, die oft schon seit Jahren auf unterschiedlichen Wegen begabten Schüler\*innen individuelle Wege zu einem guten Abitur ermöglichen. Zunächst, indem sie Freiräume der Studienordnungen in den einzelnen Ländern nutzen: Dazu ist eine höchst zeitaufwändige Kooperation und Absprache mit allen beteiligten Stellen unabdingbar, das heißt, die Schulen sind angewiesen auf wohlwollende Unterstützung u.a. von behördlichen Entscheidungsträgern.

---

<sup>1</sup> © Der Abdruck der nachfolgenden drei Beiträge aus diesem Buch – von Ramona Lau, Michaela Geweke und Rainer Fechner (S. 164–169), von Martin Heinrich (S. 170–177) sowie von Anne Sliwka und Marie Lois Roth (S. 178–186) – erfolgt mit freundlicher Genehmigung des Beltz Verlags.

*Innovationslabore* sind aber auch Orte, neue Konzepte zu entwickeln. So entstanden zu den Themen: *Zeitfinder*, *Oberstufenstruktur*, *Selbstwirksamkeit fördern* und *10+* unterschiedliche Modelle, die an ausgewählten Schulen neu in einem schuleigenen Reformprozess erprobt und evaluiert wurden und werden. Auch dies kann man aus dem Buch in der notwendigen Ausführlichkeit erfahren. In einem eigenen Teil wird anschaulich dargelegt, wie Schulen diese Reformprozesse von der Initiierung bis zur Etablierung gestaltet haben, wie sie evaluiert und verändert wurden.

Am Beispiel eines Prozessrades wird gezeigt, wie Schulentwicklungsprozesse grundsätzlich organisiert werden können.

Grundlage aller Ideen, Überlegungen und Konzepte waren neben den praktischen Erfahrungen der Schulfachleute die neuesten Erkenntnisse von Wissenschaftler\*innen, die sich in ihrer Forschung mit unterschiedlichen Aspekten höherer schulischer Bildung beschäftigt haben. Die folgenden Forschungsergebnisse erwiesen sich für die Reformvorhaben des *Innovationslabors* als besonders gewinnbringend:

1. *Die Auseinandersetzung mit der deutschen Schulgeschichte*  
Der Blick auf die Tradition des deutschen Abiturs verdeutlicht, welche Grundannahmen die Bildungsdiskussion zu diesem Thema bestimmt.
2. *Die internationale Perspektive*  
In vielen anderen Ländern wie Kanada, Australien, Dänemark und Finnland gibt es gute Beispiele dafür, dass flexible, schülerorientierte Modelle erfolgreich wirken können.  
Die Flexibilität vor und nach der Qualifikationsphase bezieht sich dort auf zeitliche Vorgaben, die Möglichkeit vorbereitender Übergangsjahre, individuell gestaltete Kurspläne bis zur Möglichkeit, Abschlussprüfungen zur Leistungsverbesserung zu wiederholen
3. *Die Anforderungen, die zur Aufnahme eines wissenschaftlichen Studiums befähigen, aus der Sicht der Hochschulen*  
Um das Abitur als „allgemeine Hochschulzugangsberechtigung“ zu erhalten, muss die Schule flexibel und individuell auf Stärken und Defizite der Schüler\*innen eingehen.
4. *Erkenntnisse von Lernforschung*  
Schulen sind gut beraten, diese Grunderkenntnisse stärker zu nutzen und schulische Angebote daran zu orientieren. Auf den Prüfstand gehören in dem Sinne dieser Forschung die Fehlerkultur, die Bedeutung des Faktenwissens, die Motivation, der Umgang mit Ambiguität, die angemessene Form der Lernbegleitung, die Selbstorganisation.
5. *Das Nachdenken über eine gerechte Leistungsmessung in der Oberstufe und im Abitur*  
Es gilt, die Bedeutung sozialer, individueller und kriterialer Bezugsnormen für eine gerechte Leistungsmessung zu klären und das bestehende System der verschiedenen Prüfungsformen im Rahmen der Zielsetzung einer allgemeinen Hochschulberechtigung („Reife“) zu überprüfen und zu verändern.



## Fazit

Man sollte sich vor Augen führen, welche Schätze an Auffassungsgabe, Eigenverantwortlichkeit, Selbstkritik, Selbsteinschätzung, Lernbereitschaft, Kreativität und Empathie mit einer auf den\*die einzelne\*n Schüler\*in bezogenen flexiblen Oberstufe gehoben werden könnten. Alle jungen Erwachsenen sind in ihrem Leben individuelle Wege gegangen, haben sich unterschiedlich mit der Welt auseinandergesetzt, sie sich auf je eigene Weise angeeignet, und sie alle verdienen, dass dies in der schulischen Ausbildung berücksichtigt wird. Bedenkt man, wie Absolvent\*innen eines flexiblen Systems in unterschiedlicher Weise unsere Gesellschaft bereichern könnten, ist es nicht nachvollziehbar, warum wir weiterhin an einer starren Ordnung festhalten sollen, um scheinbare Vergleichbarkeit herzustellen. Es erweist sich daher eine flexibilisierte Oberstufe als der erfolgversprechendste Weg in die Zukunft. So sollte der Auftrag der individuellen Förderung, der in verschiedenen Schulgesetzen der Länder festgeschrieben ist, ernst genommen werden.

Entsprechend münden die Erkenntnisse dieses Innovationslabors auch wieder in den Überlegungen zu einem „Abitur im eigenen Takt“, wie es im Schullabor 2014 schon entwickelt und gefordert wurde. Die Autor\*innen wollen eben nicht nur die Lücken im bestehenden System füllen, sondern letztlich zu einem Weg zum Abitur beitragen, das Talente fördert und deshalb Flexibilität ermöglicht.

Das Buch endet deshalb mit „Sieben Forderungen für eine flexible Oberstufe“ des Herausgeber\*innenteams, die Ergebnis dieser gemeinsamen Arbeit sind.

Adressat\*innen dieser Forderungen sind sowohl Vertreter\*innen der Schulverwaltung und Bildungspolitiker\*innen als auch Lehrer\*innen, Eltern, Schüler\*innen und Schulleitungen. Der Wunsch der Autor\*innen ist es, dass sich viele diesen Forderungen anschließen und sie durch praktisches Handeln, aber auch durch Weitergeben verbreiten.

Aktuelle Informationen findet man unter [www.flexible-oberstufe.de](http://www.flexible-oberstufe.de) insbesondere auch die Vorstellung des Buches in der Bundespressekonferenz in Berlin zum Nachsehen.



## Literatur

Stöffler, F., Droste, J., Fechner, R., Gembach-Röntgen, I., Grieben, M., Lehmann, A., Prühs, C., & Thoma, M. (Hrsg.). (2021). *Die flexible Oberstufe. Wie Schulen Freiräume schaffen und nutzen können*. Weinheim & Basel: Beltz.

## Beitragsinformationen

### Zitationshinweis:

Fechner, R. (2021). *Die flexible Oberstufe*. Konzepte und Studien zu einer auf Individualisierung zielenden Oberstufenreform. *WE\_OS-Jb – Jahrbuch der Wissenschaftlichen Einrichtung Oberstufenkolleg*, 4, 160–163. [https://doi.org/10.11576/we\\_os-4893](https://doi.org/10.11576/we_os-4893)

Online verfügbar: 29.12.2021

ISSN: 2627-4450



© Die Autor\*innen 2021. Dieser Artikel ist freigegeben unter der Creative-Commons-Lizenz Namensnennung, Weitergabe unter gleichen Bedingungen, Version 4.0 International (CC BY-SA 4.0).

URL: <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/de/legalcode>